

Laibacher Zeitung.

N^r = 86.



Dienstag

den 27. October

1835.

Illyrien.

Die k. k. allgemeine Hofkammer hat die erledigt gewesene Kreisassessorsstelle zu Adelsberg, dem bisherigen Liquidator des k. k. Cameral-Zahlamtes zu Triest, Anton v. Reya, zu verleihen befunden.

Vom k. k. illyr. Subernium. Laibach am 27. October 1835.

Laibach.

Am 22. d. M. ist ungefähr um die Mittagstunde das zweite Bataillon sammt Stab unsers vaterländischen Regiments, Hohenlohe-Langenburg, mit klingendem Spiele, nach einer Abwesenheit von fünf Jahren, in diese Hauptstadt wieder eingerückt. Eine zahlreiche Menschenmenge aus allen Ständen ist den Heimziehenden entgegen gegangen, und begleitete sie bis auf den Congressplatz, wo das Bataillon noch einmahl aufgestellt wurde. Am 25. folgte auch das erste Bataillon nach, so daß nunmehr das ganze Regiment auf heimischem Boden wieder versammelt ist. Ueber den Empfang in den verschiedenen Ortschaften, seitdem sie den vaterländischen Boden betreten hatten, so wie über die herzliche Aufnahme, die ihnen in der Hauptstadt selbst zu Theil ward, werden wir nachträglich das Weitere mittheilen.

Frankreich.

Paris, 10. October. Die Lage der Gefangenen in Ham ist beklagenswerth. Alle sind mehr oder weniger unwohl. Graf Peyronnet leidet an akutem Rheumatismus, der ihn zwingt, das Zimmer zu hüten. Hr. Guernon de Ranville, der jüngste unter den Gefangenen, ist durch die Wirkungen der fünfjährigen Gefangenschaft mit Blut-

speien bedroht. Hr. v. Gonthelange's Besinnung ist sehr geschwächt, doch nicht so sehr, als man gesagt hatte. Fürst Polignac befindet sich besser als seine Mitgefangenen.

Marseille, 5. October. Den neuesten Nachrichten aus Algier zu Folge, wird die beschlossene Expedition gegen Abd-El-Kader, wegen der schon vorgerückten Jahreszeit, in diesem Jahre nicht vor sich geben. Die Truppen sind noch nicht alle angekommen, sagt der Bericht; überdies fehlt es an Pferden, die man aus Tunis holen muß. Man läßt gleichwohl diesem rebellischen Chef keine Ruhe; man bezt die Türken gegen ihn und die ihm weniger geneigten Stämme. Sein Rückzug nach der Affaire vom 29. August ist sehr vorthailhaft für uns gewesen. Vergebens hat er das Gerücht verbreitet, daß ihn die Cholera dazu bestimmt habe. Niemand täuschte sich über die wahre Ursache, und die Treue des größten Theils der ihm ergebenden Stämme ist sehr erschüttert. (Allg. Z.)

Großbritannien.

Man berechnet die Zahl der auf der englischen Handelsmarine beschäftigten Menschen, mit Einschluß der Fischer, auf 250,000 Köpfe, wobei deren Familien natürlich nicht mitgezählt sind.

(Allg. Z.)

Das Morning Chronicle sagt: Wir haben vier Kriegs-Dampfschiffe mit schwerem Geschütze armirt, und in zehn Tagen könnten wir 15 bis 20 Dampfschiffe, die jetzt im Küstenhandel beschäftigt sind, ohne viele Mühe als Kriegsschiffe ausrüsten und bemannen. Dessen ungeachtet sind wir jedoch der Meinung, daß unsere Seemacht nicht in dem reduzirten Zustande bleiben sollte, in welchem sie sich jetzt befindet; 2 bis 4000 Mann könnten

ganz wohl der Bemannung unserer Kriegsschiffe hinzugefügt werden, ohne daß das Land sich darüber beschweren würde. Wir haben Grund zu glauben, daß Jemand, den wir nicht genauer bezeichnen können, sich diesen Gegenstand sehr zu Herzen nimmt, wie es denn auch einem braven englischen Seemann zukommt, der fühlt, daß die größte Stärke seines Vaterlandes in dessen »hölzernen Wällen besteht, welche durch wenige volle Ladungen alte Gewölbe diplomatischer Schlauheit zu zerstören wissen.« Der Courier empfiehlt noch ganz besonders eine große schwimmende Batterie, aus Kriegs-Dampfschiffen zusammengesetzt, welche mit verhältnismäßig geringen Kosten erhalten werden könne, und verlangt, daß fortwährend eine englische Flotte in See gehalten werde, nicht nur hinreichend, um die Küsten zu schützen, sondern unverzüglich jeden Angriff einer fremden Macht gegen die englische Flagge oder das englische Territorium zu rächen. (W. 3.)

Spanien.

Madrid, 29. Sept. Die für das Einrücken der portugiesischen Truppen in Castilien unterzeichnete Convention ist bereits hier angekommen. Nach dieser Convention sollen diese Truppen bereit seyn, am 30. September einzurücken.

Die Times enthalten folgendes Schreiben aus Santander vom 28. September: »Man tadelt strenge das Benehmen der spanischen Marineofficiere und des Admirals Chacon namentlich, welcher trotz seiner drei Briggs und einer verhältnismäßigen Anzahl Kanonierschaluppen die Flagge der Königin beleidigen und sogar einige spanische Handelsbriggs von carlistischen Kanonierschaluppen plündern ließ. Dieser Admiral, lange Zeit der Feigheit verdächtig, und jetzt laut des Carlismus beschuldigt, fährt fort, den Streitkräften der Königin Hindernisse aller Art in den Weg zu legen, und selbst, so viel es ihm möglich ist, die Anstrengungen der britischen Schiffe zu Gunsten ihrer Sache zu neutralisiren. Die spanischen Kriegsbriggs liegen im Hafen vor Anker, und die Kanonierschaluppen sind hier und im Hafen von Bilbao unthätig, während der Admiral seine Zeit damit hinbringt, den Dampfbooten selbst ihren Kohlenbedarf vorzumessen. General Lopez Banos, der Commandeur des Bezirks, zeigt keine große Eile, die Absichten der britischen Legion zu fördern. Man sollte glauben, er sei auf die Erfolge eifersüchtig, die sie etwa erringen möchte. Doch haben die Carlisten wenig Aussicht, Vorteile zur See da-

von zu tragen, denn vier englische Kriegsschiffe und zwei Briggs kreuzen von Cantona bis Passage. Das englische Dampfschiff la Reina Gobernadora, welches die spanische Flagge fährt, und von dem Capitain Lott befehligt wird, kreuzt in derselben Richtung, um den Carlisten alle Zufuhr von der Seeseite abzuschneiden.«

Eine telegraphische Depesche von Perpignan vom 7. October meldet: »Am 3. sind zwei Deputirte von der Junta, von Barcelona nach Madrid abgegangen. Ein außerordentlicher Courier hat am 4. zu Barcelona die nahe Versammlung der Cortes nach einem sehr umfassenden Wahlsystem angekündigt. Am 7. dieß haben sich die Navarresen Figuera genähert, wo man Beistand von Barcelona aus erwartet. Zu Mahon hat eine Bewegung Statt gefunden, wobei die Erzbischöfe von Santiago, Saragossa und Taragona beinahe ermordet worden wären.«

Ein Schreiben aus Pau vom 6. October meldet: »Die Juntas von Estremadura haben sich, wie die von Saragossa und Barcellona aufgelöst. Graf las Navas blieb zu Manzanares in Erwartung weiterer Ereignisse stehen. Trotz dem, was in dieser Beziehung die französischen Journale gesagt, geht hier das Gerücht, die portugiesische Division sey am 30. September in Castilien eingerückt. Die Gefangennahme des Bandenchefs Rojet bestätigt sich, er wurde mit 71 Mann von seiner Bande erschossen.« Ein zweiter Brief aus Bayonne vom 6. October meldet, daß Mina dem Maire von Bayonne geschrieben, er sey im Begriff nach Barcelona abzureisen. Fast die ganze Carlistische Artillerie steht zu Onnate. Der Brief schließt folgendermaßen: »Die Journale von Bayonne enthalten noch heute Details über vorgebliebene Gefechte, die neuerlich Statt gefunden hätten. Ich kann Sie aber versichern, daß vom 20 bis 27. September kein ernsthaftes Treffen Statt gefunden hat. Ich weiß nicht, woher alle die Nachrichten stammen, die uns hier von Paris aus zukommen; aber drei Viertel davon sind falsch.«

Die Carlisten haben jetzt im Norden von Catalonia eine Streitmacht von 7 bis 8000 Mann, die unter dem General Burjo zusammen operiren. Von den genannten Bezirken haben sie sich in die Bezirke von Castell-Folnit, Figueras und Rosas am See-Ufer begeben. Diese Bewegung fand vom 30. September bis 1. October Statt. Den letzten Nachrichten von Perpignan zufolge, die vom 7. October sind, hielten sie fortwährend das gan-

ze die Gränze der Ostpyrenäen berührende Land besetzt.

Bayonne, 7. October. Die Stadt Bilbao ist nunmehr hinlänglich besetzt, um einem zahlreichen Heere zu widerstehen. — Wie es heißt, organisiren die Carlisten drei neue Artilleriecompagnien, und haben versucht, einige englische Artilleristen zu gewinnen, was ihnen aber nicht geglückt seyn soll. Es scheint ihnen nicht an Kanonen, Pulver und Kugeln zu fehlen. Einen Theil davon erhielten sie wohl durch Contrebande aus Frankreich. — Gestern langte eine Carlistische Batterie zu Irun an, und man schoß mit zwei Kanonen herüber gegen das besetzte Haus der Urbanos. — Es fehlt an zuverlässigen Nachrichten über den Grafen los Navas, indessen erwartet man noch immer, daß er in Folge der Decrete Mendizabals sich unterwerfen wird. Zahlreiche Streitkräfte, von den sich auflösenden Juntan zu Gebote der Regierung gestellt, ziehen vielleicht bald nach den insurgirten Provinzen Nordspaniens, wo das Heer der Königin dadurch auf beinahe 100,000 Mann anwachsen könnte. Am 13. dieß wird General Mina in Catalonien eintreffen.

Die Madrider Blätter bis zum 2. October bringen ein Reihe wichtiger Beschlüsse der Königin: Die Berufung der gegenwärtigen Cortes, die ein neues Wahlgesetz entwerfen sollen, nach welchem neue Cortes berufen werden, die eine Reform des Estatuto real vorzunehmen haben. Ferner wird die Milicia urbana von Madrid und der ganzen Provinz in Ein Corps vereinigt, unter Ein Ober-Commando gestellt, und alle Milizen erhalten den längst von den Cortes gewählten Namen Nacional-Garde. Zwei Decrete vom 27. und 28. September ernennen Don Martin de los Heros zum Minister des Innern, und Don Alvaro Gomez Becerra zum Justizminister. Endlich ward eine Junta eingesetzt, welche den Entwurf des neuen Wahlgesetzes auszuarbeiten hat. Zum Präsidenten dieser Junta ist Don J. M. Galatrava, Minister des obersten Gerichtes von Spanien und Indien ernannt. Die übrigen Mitglieder sind: Don M. J. Quintana, Procer; Don Alcala Galiano, Procurador; Don J. de Madrid de Avila, Minister des königlichen Rathes von Spanien und Indien; und Don J. Artigosa, Archidiacon von Carmana. (Allg. Z.)

In Cordova's Armee hat sich eine revolutionäre Bewegung gezeigt, und mehrere Bataillons haben die Constitution von 1812 proklamirt; allein dieser Versuch, der nicht allgemein war, wurde bald unterdrückt. (B. v. L.)

Eine Depesche aus Narbonne vom 10. (Gleichfalls im Moniteur vom 13.) enthält folgende Nachrichten: „Am 8. d. M. haben 1500 Navarresen Castellon bey Rosas verlassen; bei ihrem Vorübermarsche bei Figueras hat ein Scharmügel Statt gefunden; am 9. hielten die Carlisten von Plerß, über Plado, alle Gebirgsdörfer bis an die Fluvia und über Baniolas hinaus besetzt; sie ließen die große Straße frei. Die Verstärkungen aus Barcelona sind noch nicht eingetroffen; Olot war am 7. von den catalonischen Banden cernirt. — Der Graf von Ulmodovar sollte am 6. von Valencia nach Madrid abgehen, wohin er als Kriegs-Minister berufen ist.“ — Eine andere Depesche aus Narbonne vom nämlichen Tage lautet folgender Maßen: „Am 9. October hat der Gouverneur von Bique die Carlisten bey Olot geschlagen. O' Donell, zweiter Commandant unter Guergue, ist gefangen genommen worden. — Die navarresische Division, die unter Figueras stand, bewerkstelligte am 11. ihren Rückzug über Ulorona. — Besalu ist deblockirt.“ (Wien. Z.)

Der Messager vom 11. d. M. äußert sich folgendermaßen über die letzten aus Spanien eingelaufenen Nachrichten; „Wir haben verschiedene Briefe von Madrid vom 2. October vor Augen. General Alava war eben in Madrid eingetroffen. — Los Navas hatte sich noch nicht unterworfen; er blieb aber fortwährend in Manzanares stehen, und man zweifelte nicht, daß ihn die Kenntniß der letzten Decrete nöthigen werde, seine halb feindselige Stellung aufzugeben. — Die Nachrichten aus Cadix waren vom 24. September; die dortige Junta hatte ihren Deputirten verboten, in den gewöhnlichen Cortes Sitz und Stimme zu nehmen. Die S. S. Isuriz und Galiano befinden sich unter diesen Deputirten. Man hofft, daß der von Mendizabal eingeschlagene Gang die Junta zur Zurücknahme dieser Maßregel bewegen werde. Außerdem verspricht Andalusien allen Beistand gegen Don Carlos; auch Galicien verspricht Truppen zu diesem Zwecke zu schicken. — Uebrigens verhehlt man sich in Madrid keineswegs die Fortschritte des Don Carlos und die Dringlichkeit, kräftige Maßregeln zu ergreifen. Man glaubte, daß Don Carlos vor Ende

Octobers sowohl in den baskischen Provinzen und in Navarra, als in Catalonien 30,000 Mann wohlorganisirter Truppen haben könne. — Ein anderer Gegenstand der Besorgniß ist die zweideutige Stellung des französischen Cabinetts. Hr. von Rayneval kann in Madrid nichts Gutes mehr stiften, und man wünschte, daß er einen Nachfolger erhielte, der nicht im Verdacht stünde, wie er, zu allen den Maßregeln, die eine so schwierige Stellung herbeiführten, die Hand geboten zu haben. — Das Amavillas und Martinez de la Rosa haben sich ganz und gar ins Privatleben zurückgezogen und man denkt nicht daran, sie zu behelligen. Der Unwille des Publikums ist ausschließlich gegen Hr. v. Toreno (unlängst noch der Abgott der Liberalen) gerichtet, der sich seit der Veränderung des Ministeriums nicht öffentlich zu zeigen gewagt hat. Er soll sich im französischen Botschaftshotel versteckt halten, was eben nicht dazu beiträgt, unsern Botschafter in Madrid beliebter zu machen.

Briefen aus Lissabon zufolge, sollen die brittischen Kaufleute in Cadix zu Beiträgen zu einer Anleihe für die revolutionäre Junta gezwungen worden und brittische Kriegsschiffe aus Gibraltar abgefeselt seyn, um sie vor der Wiederholung solcher Zwangsmaßregeln zu schützen. (Oest. B.)

Portugal.

Nach Briefen aus Lissabon vom 28. Sept. (in franz. Blättern) ist die Wahl der Donna Maria entschieden auf den Prinzen von Sachsen-Gotha gefallen. Man beschäftigt sich mit den Vorbereitungen und Formalitäten, welche diese Verbindung erfordern wird. — Wie es scheint, sind zu Oporto einige einzelne Versuche gemacht worden, die Constitution von 1820 zu proclamiren; die Intervention der Behörden machte denselben ein schnelles Ende. (B. v. L.)

Rußland.

Odeffa, 25. September. Das englische Dampfschiff Pluto, auf welchem Graf Durham hier angekommen ist, wird, nachdem es eine vierzehntägige Quarantaine bestanden, die bedeutendsten russischen Hafenorte im schwarzen Meere besuchen. — In Bezug auf den Halley'schen Kometen schreibt Professor Struve aus Dorpat: „Am 29. Sept. habe ich zuerst einen ordentlichen Schweif gesehen, der aber noch sehr schwach war. Zugleich

gelang es mir, eine völlig centrale Bedeckung eines Sterns gter Größe zu beobachten, der keinen Augenblick unsichtbar ward, sondern mitten durch den Kometen mit voller Helligkeit durchschien. Es ergibt sich daraus, daß kein fester Kern vom erheblichen Durchmesser im Kometen sey.“

(Allg. Z.)

Türkei.

Die türkische Zeitung Tekvimi Bekaji vom 25. Dschemasil-erwevill (18. September) berichtet bereits über die Einnahme der Festung Visk (Vissus, Alessio) in Albanien durch die großherrlichen Truppen.

Dieselbe türkische Zeitung meldet, daß der Sultan, nachdem ein Gerücht von der schrecklichen Explosion der Höllemaschine (dschehen-nüm dolabi) und der wunderbaren Errettung des Königs der Franzosen ihm zu Obren gekommen, theils um sein lebhaftes Interesse an dem Wohl des Königs Ludwig Philipp, seines vertrauten Freundes, zu bekunden, theils auch um über den Hergang der Sache etwas Officielles zu erfahren, den Muschir-Pascha in die Wohnung des französischen Gesandten abgeschickt habe. Hocherfreut über diese, von Seiten des Großherrn seinem Monarchen bewiesene Freundschaft und Aufmerksamkeit, hat Admiral Roussin dem Muschir eröffnet, daß er dem französischen Hofe durch einen Courier davon Nachricht geben wolle. (Oest. Beob.)

Constantinopel, 30. September. Die Nachricht von Unterdrückung des Aufstandes in Oberalbanien hat sich vollkommen bestätigt. Die Insurgenten haben sich auf Discretion unterworfen und die Gnade des Sultans angefleht, nachdem der Rumeli Wassessy Alessio mit Sturm erobert hatte. Eine zahlreiche Deputation der Scutariner erschien in dessen Folge im Hauptquartiere der großherrlichen Truppen, und überreichte die Schlüssel ihrer Stadt mit der Erklärung: daß sie nie den entferntesten Gedanken gehabt hätten, gegen die Pforte Krieg zu führen, und mit der Einladung, die Stadt Scutari in Besitz zu nehmen. Am 18. September zogen sonach 12,000 Mann großherrlicher Truppen, an ihrer Spitze der Rumeli Wassessy und der von der Pforte abgesandte großherrliche Commissär Wassaf Effendi, daseibst ein. (Allg. Z.)